Sachstandsbericht GGFA AöR

JOBCENTER
STADT ERLANGEN

Berichtszeitraum: Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

1 Stellungnahme zur Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarkts im Jahr 2013 für SGB II Bezieher ___ 3

2 Zielvereinbarung für 2014 und Aussagequalität der zugrunde gelegten Kennzahlen ___ 3

3 Verlauf Eckwerte ___ 5

4 Integrationsbericht 2013 ___ 6

4.1 Integrationsbilanz 2013 ___ 6

4.2 Branchenverteilung ___ 6

4.3 Zeitliche Verteilung der Integrationen und Ausbildungsplatzbesetzungen ___ 7

4.4 Integrationsverteilung nach Art der Beschäftigung und Ausbildung ___ 7

4.5 Altersverteilung der Integrationen ___ 7

4.6 Verteilung nach Frauen/Männern und Altersgruppen ___ 7

5 Integrationsmanagement ___ 8

5.1 Beschäftigungsfelder Arbeitsgelegenheiten ___ 8

5.2 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente 2013 ___ 8

5 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget ___ 9

6 Verzeichnis der Abkürzungen ___ 10

1 Stellungnahme zur Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarkts im Jahr 2013 für SGB II Bezieher

Der Arbeitsmarkt in Erlangen schien im Jahresverlauf 2013 nicht mehr so aufnahmefähig wie in den davorliegenden Jahren. Überraschend konnte durch ein Anziehen der Integrationen im letzten Quartal das Vorjahresergebnis übertroffen werden. Ein Trend weg von der Teilzeitbeschäftigung hin zum Minijob ist festzustellen. Unsere Jungendmaßnahmen im Übergang Schule Beruf waren stabil erfolgreich. Der demographische Einfluss, die allgemeine Reduzierung der Schulabgänger und damit ein aufnahmebereiterer Ausbildungsmarkt, macht sich in der Steigerung der Vermittlung in Ausbildung deutlich bemerkbar.

Eine differenzierte Bilanz der Ergebnisse des Jobcenters aus dem Jahr 2013 im Bereich der Integration, der Qualifizierung und der Aktivierung werden im Eingliederungsbericht 2013 zu finden sein. Dieser wird zur nächsten SGA/HFPA Sitzung Ende März aufgelegt.
Die Auswertung der vom Jobcenter eingesetzten externen und internen Eingliederungs- und Qualifizierungsinstrumente werden in der GGFA Stellungnahme zur weiteren institutionellen Entwicklung des Jobcenters Erlangen als Vorlage für die Stadtratssitzung vom 27.2.2014 dargestellt.

2 Zielvereinbarung für 2014 und Aussagequalität der zugrunde gelegten Kennzahlen

2.1 Zielvereinbarung 2014

Für das Jahr 2014 wurden in dem neuen „Bottom Up“ Verfahren die Jahresziele vom Jobcenter Erlangen angeboten und wie folgt mit dem Bayerischen Staatsministerium (STMAS) ausverhandelt:

- Ziel 1: Senkung der Bundesausgaben: Keine Zielsetzung, Beobachtung der Entwicklung
- Ziel 2: Sicherung Status Quo bei den Arbeitsmarktintegrationen - Δ K2 = 0
- Ziel 3: Senkung der Anzahl von Langzeitleistungsbeziehern um 0,5% - Δ K3 = -0,5%

Die Zielansätze spiegeln die fachlichen Einschätzungen des Jobcenters wieder und wurden vom STMAS akzeptiert. In der Anlage 1 ist die dazu bei STMAS vorgelegte fachliche Begründung zu finden.
Die Gegenüberstellung der ausverhandelten Zielwerte zeigt, dass sich Erlangen über dem Durchschnitt seines Vergleichstyps bewegt. Bemerkenswert ist die teilweise sehr deutliche Zielreduzierung bei der Integrationsquote, ein Hinweis auf die doch starke Positionierung von Erlangen.

Angebotswerte der JC im Vergleichstyp Id für die 2014 Veränderungeraten K2 und K3

K2 - Integrationsquote

Jobcenter	Land	Träger	K2
Vergleichstyp Id Durchschnitt			-1,6%
Olpe	NRW	gE	1,0%
Reutlingen	BaWü	gE	0,7%
Fulda	HE	zkT	0,5%
Tübingen	BaWü	gE	0,1%
Emsland	NI	zkT	0,0%
Erlangen, Stadt	BY	zkT	0,0%
Esslingen	BaWü	gE	0,0%
Göppingen	BaWü	gE	0,0%
Heidenheim	BaWü	gE	0,0%
Heilbronn	BaWü	gE	0,0%
Konstanz	BaWü	gE	0,0%
Landau-Südliche Weinstraße	RLP	gE	0,0%
Ludwigsburg	BaWü	zkT	0,0%
Mainz-Bingen	RLP	zkT	0,0%
Rems-Murr-Kreis	BaWü	gE	0,0%
Rhein-Neckar-Kreis	BaWü	gE	0,0%
Böblingen	BaWü	gE	-1,0%
Germersheim	RLP	gE	-1,4%
Schwabach, Stadt	BY	gE	-1,9%
Neu-Ulm	BY	gE	-2,0%
Waldshut	BaWü	zkT	-2,2%
Ortenaukreis	BaWü	zkT	-2,6%
Vechta	NS	gE	-2,6%
Ostalbkreis	BaWü	zkT	-2,9%
Mühldorf am Inn	BY	gE	-3,1%
Schwarzwald-Baar-Kreis	BaWü	gE	-3,1%
Grafschaft Bentheim	NI	zkT	-5,0%
Karlsruhe	BaWü	gE	-6,8%
Rastatt	BaWü	gE	-7,9%
Lörrach	BaWü	gE	-8,0%
Breisgau-Hochschwarzwald	BaWü	gE	-9,1%

K3 - Bestand an Langzeitleistungsbeziehern

Jobcenter	Land	Träger	K3
Vergleichstyp Id Durchschnitt			-0,4%
Waldshut	BaWü	zkT	-5,0%
Böblingen	BaWü	gE	-2,0%
Fulda	HE	zkT	-2,0%
Ortenaukreis	BaWü	zkT	-1,8%
Mühldorf am Inn	BY	gE	-1,0%
Germersheim	RLP	gE	-1,0%
Esslingen	BaWü	gE	-1,0%
Göppingen	BaWü	gE	-1,0%
Ludwigsburg	BaWü	zkT	-1,0%
Reutlingen	BaWü	gE	-1,0%
Erlangen, Stadt	BY	zkT	-0,5%
Konstanz	BaWü	gE	-0,5%
Rems-Murr-Kreis	BaWü	gE	-0,4%
Neu-Ulm	BaWü	gE	-0,2%
Tübingen	BaWü	gE	-0,1%
Breisgau-Hochschwarzwald	BaWü	gE	0,0%
Lörrach	BaWü	gE	0,0%
Karlsruhe	BaWü	gE	0,0%
Schwarzwald-Baar-Kreis	BaWü	gE	0,0%
Ostalbkreis	BaWü	zkT	0,0%
Vechta	NI	gE	0,0%
Schwabach, Stadt	BY	gE	0,0%
Emsland	NI	zkT	0,0%
Heidenheim	BaWü	gE	0,0%
Heilbronn	BaWü	gE	0,0%
Landau-Südliche Weinstraße	RLP	gE	0,0%
Mainz-Bingen	RLP	zkT	0,0%
Olpe	NRW	gE	0,0%
Rhein-Neckar-Kreis	BaWü	gE	1,0%
Rastatt	BaWü	gE	1,2%
Grafschaft Bentheim	NI	zkT	2,5%

2.2. Zur Aussagequalität der Kennzahlen und zur kritischen Bemerkung des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (STMAS) in dessen Stellungnahme vom 16.07.2012

„Innehalten auf hohem Niveau bedeutet klug den Erfolg auf Dauer zu sichern“

1. **Der Kennzahlenvergleich resultiert ausschließlich aus der dynamischen Veränderung als Erfolgsmaßstab und berücksichtigt nicht, auf welchem Niveau sich das jeweilige Jobcenter bei der SGB II Arbeitslosenquote befindet.**
   Hierdurch war es möglich, dass Jobcenter die u.a. durch die Wirtschaftskrise 2008/2009 in hohe Langzeitarbeitslosenzahlen gerutscht sind, im nachfolgenden Aufschwung sehr gute dynamische Anstiege zeigten, die unkorrekter Weise die Messlatte darstellten. Dementsprechend war bei diesen Jobcentern ein stärkerer Rückgang der Kennzahlen bei der abflachenden Aufnahmebereitschaft des Arbeitsmarktes im letzten Jahr zu verzeichnen. (Siehe Typenvergleich Anlage 2 Tabelle 1)

2. **Der alte als auch der neue Vergleichstyp spiegelt nicht die Erlanger Rahmenbedingungen wieder.**
   Die Basis der STMAS Stellungnahme bildet ein Vergleichstyp dessen Zusammenstellung von Anfang an als höchst fragwürdig als Bezugsgröße für die Stadt Erlangen bewertet wurde. In der Regel sind dort Mittelstädte unter hunderttausend Einwohnern und höheren SGB II Arbeitslosenquoten zu finden. Echte Vergleichsstädte sind lediglich Ingolstadt, Regensburg und außerhalb Bayern liegend Wolfsburg. Deshalb wird von Seiten des Jobcenters Erlangen immer eine Vergleichsübersicht zu allen Großstädten in Bayern im Leistungsvergleich veröffentlicht. Erlangen hält bei der SGB II Arbeitslosenquote mit Abstand weiterhin seinen zweiten Platz nach Ingolstadt, bayern- und bundesweit. Dies gilt es anzuerkennen. Das sehr gute Leistungsergebnis der Stadt Ingolstadt beruht neben seiner guten Jobcenterarbeit auf mehreren Faktoren: Produktionsstandort der Automobilindustrie und ihren Zulieferern, d.h. eine wesentliche höhere Dichte an Industrie- und Logistik und einfachen Dienstleistungsarbeitsplatzen als in der Akademikerstadt Erlangen. Erlangen hat im Gegensatz zu Ingolstadt einen qualitativ anderen Einpendlerdruck aus dem unmittelbaren Großraum vom Nürnberg und Fürth mit hohen SGB II Quoten. Die Stadt Ingolstadt konnte aufgrund ihrer Steuereinnahmen in den letzte Jahren zusätzlich zu den Bundesmitteln jährlich über 600 T€ in das aktuelle Programm der Bürgerarbeit investieren, aus dem gute Integrationszahlen resultieren. (Siehe Typenvergleich Anlage 2 Tabelle 1 und 2)

3. **Allein die Zuordnung zu einem neuen Vergleichstypen bringt Erlangen bei den Kennzahlenergebnissen von der unteren Randlage ins gute Mittelfeld.**
   Aufgrund großer Kritik aus den Reihen der Grundsicherungsträger wurden die Vergleichstypen neu zusammengestellt. Allein durch die Neuordnung rutschte Erlangen zum Jahreswechsel von der unteren vom STMAS als sehr kritisch bewertete Randlage auf einen guten Mittelfeldplatz. Diese gute Lage wurde uns bereits vor dem Jahreswechsel vom STMAS bestätigt. Bei einer korrekten Betrachtung müsste nun das STMAS seine Aussage vom Sommer revidieren und in Bezug auf die Stellung im neuen Vergleichsring eine positive Einschätzung abgeben. (Anlage 2 Tabellen 3+4)

4. **Erlangen zeichnet sich sowohl im alten Vergleichstyp als auch im neuen Vergleichstyp durch eine überdurchschnittlich hohe Nachhaltigkeitsquote bei den Integrationen aus.**
   Die Nachhaltigkeitsquote ist eine wesentliche Hilfsgröße im Kennzahlenvergleich zur Qualitätsbemessung. Die anhaltend stabile hohe Quote Erlangens ist Ergebnis der Strategie der GGFA nicht auf den schnellen Ermittlungserfolg zu setzen, sondern durch passgenaue Eingliederungsstrategien langfriste Integration zu realisieren. (Anlage 2 Tabelle 4).

5. **Erlangen ist mit seiner niedrigen SGB II Quote seit Jahren mit an der Spitze der Großstädte.**
   Hier wird das absolute sehr gute Zahlenverhältnis der betroffenen SGB II Beziehern in der Stadtbevölkerung abgebildet. Die sehr schwierige Arbeitsmarktlage mit relativ wenigen Fertigungs- und Einfacharbeitsplatzen, wie einem sehr teuren Wohnungsmarkt in Verbindung mit der über 50%igen Reduzierung der Bundesmittel sollten die Bewertungsbasis für die im Kennzahlenvergleich abgebildeten Größen darstellen.

.

3 Verlauf Eckwerte

Entwicklung der Basiszahlen SGB II mit Vormonatsvergleich

Stichtag 15. des Monats

	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13	Jul 13	Aug 13	Sep 13	Okt 13	Nov 13	Dez 13
Bedarfsgemeinschaften*	2332	2373	2395	2401	2413	2412	2413	2400	2420	2365	2378	2380	2375
Veränderung gg Vormonat	1,35%	1,76%	0,93%	0,25%	0,50%	-0,04%	0,04%	-0,54%	0,83%	-2,27%	0,55%	0,08%	-0,21%
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)*	2979	3033	3074	3074	3085	3084	3088	3084	3095	3011	3022	3013	3009
Veränderung gg Vormonat	1,74%	1,81%	1,35%	0,00%	0,36%	-0,03%	0,13%	-0,13%	0,36%	-2,71%	0,37%	-0,30%	-0,13%
eLb unter 25 Jahre*	488	494	514	507	508	511	520	531	542	508	NOCH NICHT VERÖFFENTLICHT		
Veränderung gg Vormonat	2,09%	1,23%	4,05%	-1,36%	0,20%	0,59%	1,76%	2,12%	2,07%	-6,27%			
Sozialgeldempfänger*	1348	1378	1429	1425	1420	1433	1429	1441	1464	1435	1452	1465	1468
Veränderung gg Vormonat	0,37%	2,23%	3,70%	-0,28%	-0,35%	0,92%	-0,28%	0,84%	1,60%	-1,98%	1,18%	0,90%	0,20%
Arbeitslose SGB II	1450	1.456	1433	1468	1473	1502	1502	1479	1465	1474	1439	1455	1455
Veränderung gg Vormonat	-0,14%	0,41%	-1,58%	2,44%	0,34%	1,97%	0,00%	-1,53%	-0,95%	0,61%	-2,37%	1,11%	0,00%
davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre	102	110	102	106	111	108	104	111	104	114	103	99	95
Veränderung gg Vormonat	2,00%	7,84%	-7,27%	3,92%	4,72%	-2,70%	-3,70%	6,73%	-6,31%	9,62%	-9,65%	-3,88%	-4,04%
Arbeitlosenquote Erlangen gesamt	4,0%	4,4%	4,3%	4,2%	4,2%	4,1%	4,0%	4,0%	4,1%	4,1%	3,9%	4,0%	4,0%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	10,00%	-2,27%	-2,33%	0,00%	-2,38%	-2,44%	0,00%	2,50%	0,00%	-4,88%	2,56%	0,00%
Arbeitslosenquote SGBII Erlangen	2,4%	2,5%	2,4%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,4%	2,4%	2,4%	2,4%	2,4%	2,4%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	4,17%	-4,00%	4,17%	0,00%	0,00%	0,00%	-4,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Arbeitslosenquote SGBIII Erlangen	1,6%	1,9%	1,9%	1,8%	1,8%	1,6%	1,6%	1,6%	1,7%	1,6%	1,6%	1,6%	1,6%
Veränderung gg Vormonat	6,67%	18,75%	0,00%	-5,26%	0,00%	-11,11%	0,00%	0,00%	6,25%	-5,88%	0,00%	0,00%	0,00%
Jugendarbeitlosenquote Erlangen gesamt	2,7%	3,1%	3,2%	3,2%	3,1%	2,9%	2,7%	3,1%	3,7%	3,4%	2,9%	2,8%	2,8%
Veränderung gg Vormonat	3,85%	14,81%	3,23%	0,00%	-3,13%	-6,45%	-6,90%	14,81%	19,35%	-8,11%	-14,71%	-3,45%	0,00%
Jugendarbeitlosenquote SGBII Erlangen	1,5%	1,7%	1,5%	1,6%	1,7%	1,6%	1,5%	1,6%	1,5%	1,7%	1,5%	1,4%	1,4%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	13,33%	-11,76%	6,67%	6,25%	-5,88%	-6,25%	6,67%	-6,25%	13,33%	-11,76%	-6,67%	0,00%
Anteil der jugendlichen(SGBII-) Arbeitslosen an allen (SGBII-) Arbeitslosen in Erlangen	7,0%	7,6%	7,1%	7,2%	7,5%	7,2%	6,9%	7,5%	7,1%	7,7%	7,2%	6,8%	6,5%
Veränderung gg Vormonat	2,14%	7,40%	-5,78%	1,44%	4,36%	-4,58%	-3,70%	8,39%	-5,41%	8,95%	-7,45%	-4,94%	-4,04%
elb Ü 50	814	820	816	819	827	834	829	826	824	805	NOCH NICHT VERÖFFENTLICHT		
Veränderung gg Vormonat	0,87%	0,74%	-0,49%	0,37%	0,98%	0,85%	-0,60%	-0,36%	-0,24%	-2,31%			
Alleinerziehende	488	494	506	506	509	541	538	551	560	547	NOCH NICHT VERÖFFENTLICHT		
Veränderung gg Vormonat	-1,01%	1,23%	2,43%	0,00%	0,59%	6,29%	-0,55%	2,42%	1,63%	-2,32%			

Anmerkung: aktivierbare Kunden U25 und Ü25 wg. Softwarewechsel derzeit nicht auswertbar

4 Integrationsbericht 2013

4.1 Integrationsbilanz 2013

Eingliederungen 2013 kumuliert unter 25										
Mig	**w**	**m**		**Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige**	**Min**	**TZ**	**VZ**	**Exi**	**Aus**	**EGZ**
84	109	88	**197**	**Summe Eingliederungen**	31	27	57	1	81	1
43%	55%	45%	**19%**	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	16%	14%	29%	1%	41%	1%

Eingliederungen 2013 kumuliert über 25										
Mig	**w**	**m**		**Eingliederungsstatistik über 25 Jährige**	**Min**	**TZ**	**VZ**	**Exi**	**Aus**	**EGZ**
277	296	385	**681**	**Summe Eingliederungen**	157	184	295	21	24	8
41%	43%	57%	**65%**	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	23%	27%	43%	3%	4%	1%

Eingliederungen 2013 kumuliert 50up										
Mig	**w**	**m**		**Eingliederungsstatistik über 47 Jährige**	**Min**	**TZ**	**VZ**	**Exi**	**Aus**	**EGZ**
72	66	100	**166**	**Summe Eingliederungen**	49	46	60	11	0	6
43%	40%	60%	**16%**	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	30%	28%	36%	7%	0%	4%

Eingliederungen 2013 kumulierte Summe alle Altersgruppen										
Mig	**w**	**m**			**Min**	**TZ**	**VZ**	**Exi**	**Aus**	**EGZ**
433	471	573	**1044**	**Summe Eingliederungen**	237	257	412	33	105	15
41%	45%	55%			23%	25%	39%	3%	10%	1%

820	Code 01, Klient hat Stelle selbst gesucht, passiv vermittelt,	79%
27	Code 24, Unternehmen meldete freie Stelle, aktiv vermittelt	3%
197	Code 22, Initiativbew erbung durch GGFA, aktiv vermittelt	19%

Zum Vergleich die Ergebnisse aus 2012

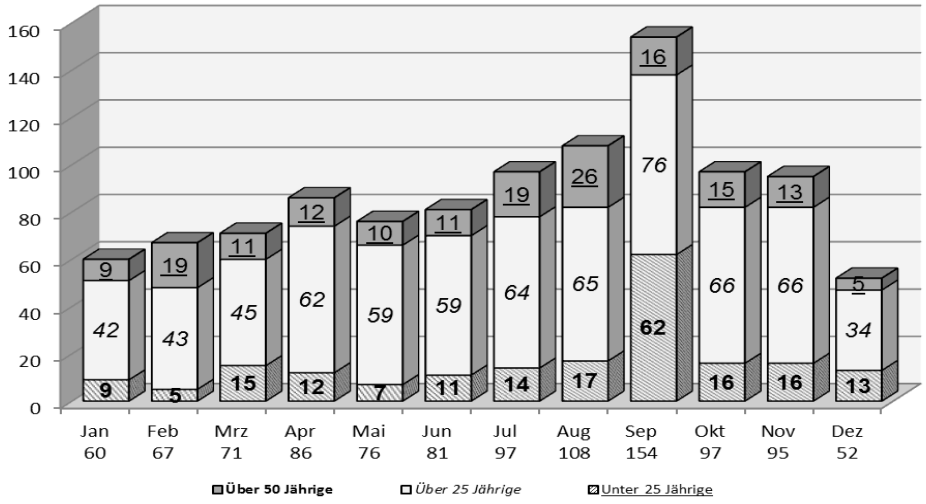
Eingliederungen 2012 kumulierte Summe alle Altersgruppen										
Mig	**w**	**m**			**Min**	**TZ**	**VZ**	**Exi**	**Aus**	**EGZ**
498	513	495	**1008**	**Summe Eingliederungen**	197	291	402	29	89	18
49%	51%	49%			20%	29%	40%	3%	9%	2%

Mig=Migrationshintergrund/Min=Minijob/TZ=Teilzeit/VZ=Vollzeit/Exi=Existenzgründung/Aus=Ausbildung/ EGZ=Eingliederungszuschuss

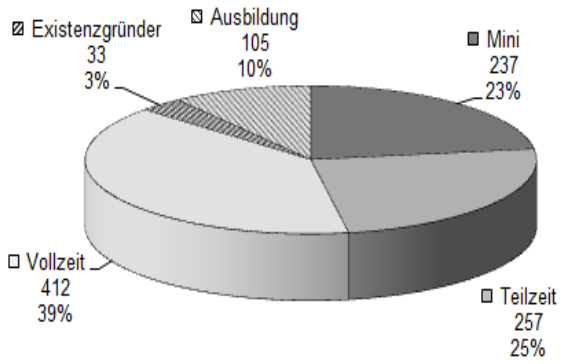
4.2 Branchenverteilung

u25	ü25	ü47		Branchenverteilung	2013	2012
17	27	7	51	**A) Handwerk**	5%	4%
23	132	37	192	**B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister)**	18%	16%
27	78	11	116	**C) Dienstleistungen (freiberufl., z.B. Arzthelferin, RA-Angest., St.Ber.Angest.)**	11%	15%
38	101	29	168	**D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen (Pflege / Krankenhäuser)**	16%	18%
29	128	26	183	**E) Zeitarbeit**	18%	18%
2	8	2	12	**F) Kaufmän. Tätigkeiten / Büro / Call Center**	1%	0%
2	20	3	25	**G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.)**	2%	3%
36	73	13	122	**H) Handel (Gross-/Einzelhandel Verkäufer)**	12%	14%
1	18	1	20	**I) IT / Telekommunikation / HighTech / Med-Tech**	2%	2%
16	63	18	97	**J) Hotel/Gastro**	9%	10%
6	10	6	22	**K) Sicherheitsgewerbe**	2%	
0	23	13	36	**L) Fahrer (Bus-, LKW-, Kurierfahrer)**	3%	
197	**681**	**166**	**1044**			

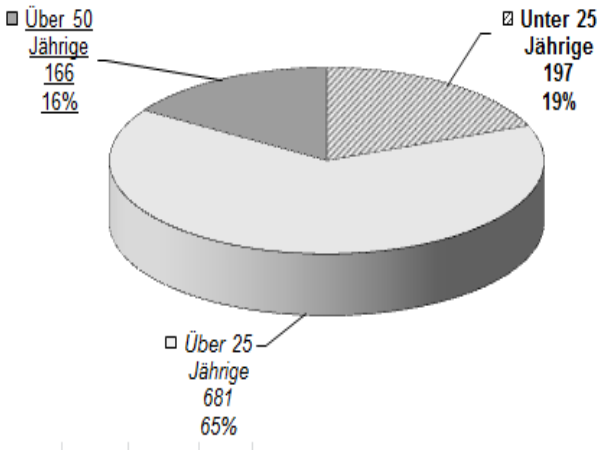
4.3 Zeitliche Verteilung der Integrationen und Ausbildungsplatzbesetzungen



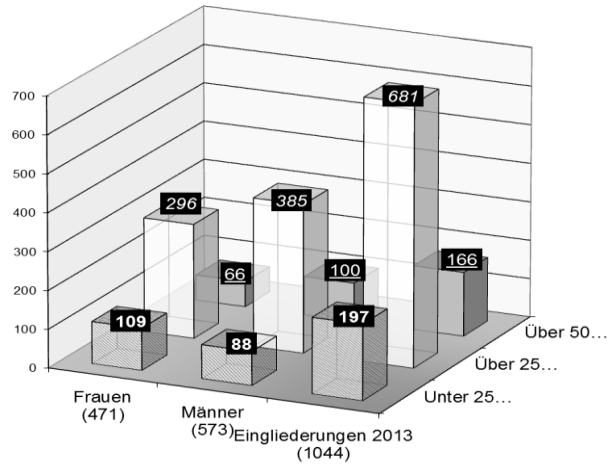
4.4 Integrationsverteilung nach Art der Beschäftigung und Ausbildung



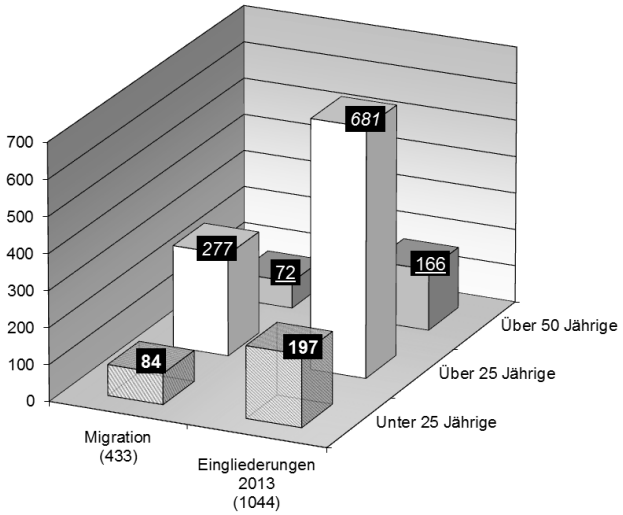
4.5 Altersverteilung der Integrationen



4.6 Verteilung nach Frauen/Männern und Altersgruppen



3.7 Verteilung nach Migrationshintergrund



5 Integrationsmanagement

5.1 Beschäftigungsfelder Arbeitsgelegenheiten

Aktuell besetzte Arbeitsgelegenheit in Erlangen (Stand: 23.01.2014)

Einsatzstelle	Tätigkeitsfeld	Tln.
Freie Wohlfahrtspflege	Helfertätigkeiten, Aushilfsfahrer etc.	4
Gemeinnützige Vereine	handwerkliche Hilfstätigkeiten, Unterstützung bei der Tierversorgung	0
Stadt Erlangen *)	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Bürohilfstätigkeiten, Unterstützung bei Evaluation v. Nistplätzen	1
Staatliche Schulen	Bibliotheks- /Bürohilfsarbeiten	1
Kirchliche Einrichtungen	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Aushilfstätigkeiten,	1
GGFA AöR, Sozialkaufhaus	Helfertätigkeiten	8
GGFA AöR, "bike and more"	Beschäftigung mit Qualifizierungsanteilen im Bereich handwerklicher Anlerntätigkeiten (u.a. Fahrradrecycling)	12
	Gesamt	**27**

*) alle in der Stadt Erlangen angebotenen Arbeitsgelegenheiten wurden vorab vom Personalrat geprüft und genehmigt.

5.2 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente 2013

	Gesamt	ü25	u25	w	m
Vermittlungsbudget (Quali., Fahrt- u. Bewerbgskos	**58**	**54**	**4**	**17**	**41**
Gew.-Techn./Lager/Bewachung/mediz.Bereich/Sonstig	**27**	25	2	15	12
Führerschein (Auto/MPU/LKW)	**31**	29	2	2	29
Eignungsdiagnostik	**157**	**157**	**0**	**59**	**98**
Überprüfung gesundheitl./ psychische Situation	**157**	157	0	59	98
Einarbeitungszuschüsse EGZ	**9**	**8**	**1**	**1**	**8**
Vermittlungsunterstützende Leistungen	**1192**	**855**	**337**	**498**	**694**
Bewerbungszentrum (Kunden mit Einzelberatung) *	**1192**	**855**	**337**	**498**	**694**
Arbeitsgelegenheiten	**86**	**86**	**0**	**28**	**58**
Extern	**8**	8	0	3	5
Intern	**78**	78	0	25	53
Sozialintegrative AGH	**0**	0	0	0	0
GGFA Jugend & Bildung	155	7	148	66	89
AS ABH	**7**	0	7	2	5
Transit-HS	**14**	0	14	8	6
Last Minute	**19**	0	19	11	8
Transit II	**73**	4	69	32	41
C-Leo	**17**	3	14	2	15
Einstiegsqualifizierung (EQ)/BAE	**8**	0	8	2	6
Hauptschulabschluß (Komunal finanziert)	**17**	0	17	9	8
Maßnahmen zur Heranführung/Qualifi. u. Verm.	**54**	**47**	**7**	**49**	**5**
Allez!	**39**	32	7	39	0
Förderung Existenzgründung	**0**	0	0	0	0
FAKT	**9**	9	0	4	5
ISA	**6**	6	0	6	0
Werkakademie	**521**	**433**	**88**	**170**	**351**
SIZ	**303**	260	43	103	200
PAS	**218**	173	45	67	151
Sprachkurse	**51**	**44**	**7**	**33**	**18**
Integrationssprachkurse (BAMF)	**11**	9	2	5	6
Berufsbezogene Sprachkurse (BAMF)	**1**	1	0	1	0
Sonstige Sprachkurse (VHS, Language Center,…)	**39**	34	5	27	12
Berufliche Aus- u. Weiterbildung	**62**	**49**	**13**	**27**	**35**
Berufliche REHA	**9**	7	2	3	6
Bildungsgutscheine / ohne REHA BG	**47**	42	5	24	23
Ausbildung Holzfachwerker (JuWe)	**3**	0	3	0	3
GGFA BaE	**3**	**0**	**3**	**0**	**3**

Drittmittelprojekte (Freie Förderung)	240	224	16	147	93
MIGRA JOB	**92**	88	4	60	32
ACCESS JobAccesse 2013 und JobClearing)	**25**	25	0	10	15
pas á pas/ Ammovista	**0**	0	0	0	0
KAJAK	**34**	28	6	34	0
BGC	**89**	83	6	43	46
Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II)	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Schuldnerberatung/Insolvenzv./Suchtb./Psychosozber.					
z.Zt. Wg. Softwareumstellung nicht auswertbar					
Gesamt	**2585**	**1964**	**621**	**1095**	**1490**

50 up	Gesamt	50up		w	m
AGH intern/extern	**11**	11		3	8
Qualifikationen/BG	**18**	18		4	14
Sozial Integrative AGH	**1**	1		0	1
JobFit	**0**	0		0	0
B-Modell / Kreativwerkstatt ehem. Grafik	**14**	14		3	11
C-Modell	**140**	140		56	84
WA PAS	**45**	45		14	31
WA SIZ	**43**	43		17	26
Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg.	**4**	4		0	4
BWZ	**297**	297		98	199
EGZ	**6**	6		0	6
Gesamt 50up	**579**	**579**		**195**	**384**
Alle Maßnahmenteilnahmen	**3164**	**2543**	**621**	**1290**	**1874**

6 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget (vorläufige Abrechnung)

GGFA	Budget 2013	IST Dez	PLAN Dez	Delta
Integrationsbudget 2013 gesamt	**1.781.916**			
- Umschichtungsbetrag für Verwaltungskosten Amt 50 und GGFA.	**727.335**			
= verfügbares Integrationsbudget 2013	**1.054.581**			
Verfügbares Integrationsbudet pro Monat	**87.882**			
Ausgaben Integration gesamt 2013		**1.054.581**	**1.054.581**	**0**
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2013	**null**			

GGFA	Budget 2013	IST Dez	PLAN Dez	Delta
Über Überziehungsbürgschaft finanzierte Eingliederungskosten	**max. 90 T€**	**72.059**		**17.941**

GGFA	Budget 2013	IST Dez	PLAN Dez	Delta
Verwaltungskostenbudget GGFA 2013	**2.023.525**			
Verwaltungskostenbudget GGFA p. Monat	**156.862**			
Ausgaben				
-Personalkosten FM/PV/IM/BGC/KAJAK		**1.388.958**		
-Personal-Gemeinkosten		**349.173**		
-Personalnebenkosten		**61.680**		
-Sachkosten o. FM		**158.612**		
-anteilige Personalkosten div. Mitarbeiter		**0**		
-Altersvorsorge		**79.706**		
Gesamt		**2.038.129**	**2.023.525**	**14.604**
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2013	**-14.604**	(gedeckt durch Umschichtung)		

Fifty up	Budget 2013	IST Dez	PLAN Dez	Delta
Gesamtzuschuss 2013	**827.281**			
Gesamtzuschuss pro Monat	**68.940**			
Ausgaben: (Ist-Kosten)				
-Integration		**468.932**		
-Sachkosten incl. Overhead		**150.840**		
-Personalkosten		**205.926**		
-Investitionen		**1.583**		
Gesamtausgaben		**827.281**	**827.281**	**0**
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2013	**null**			

Der Ausschöpfungsgrad der Bundesmittel beträgt 100%!

7 Verzeichnis der Abkürzungen

abH	ausbildungsbegleitende Hilfen
AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMF	Arbeitsmarktfond
AZ	Arbeitszeit
BAE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BWZ	Bewerbungszentrum
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eHB	Erwerbsfähige Hilfeberechtigte
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
Entgeltv.	Entgeltvariante
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfond
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
J&B	Abteilung für Jugend und Bildung
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
MA	Mitarbeiter
MAE	Mehraufwandsentschädigung
MB	Mittagsbetreuung
Migrajob	Beratung von Migrant/innen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
pAP	persönlicher Ansprechpartner
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
QS	Quickstep
SIZ	Selbstinformationszentrum
SKH	Sozialkaufhaus
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung…
TN	Teilnehmer/in
TZ-Beschäftigung	Beschäftigung in Teilzeit
U 25	Unter 25-jährige
u25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZÄ	Vollzeitäquivalent